



## Unterwegs im HVV (März 2015)

Name	HÖHN
Vorname	DIETER „THEO“
Geburtsdatum	27. Januar 1950
Geburtsort	OFFENBACH
Beruf	Sportjournalist in Rente
Sportlicher Werdegang (Vereine)	
Spieler:	BSC 99 Offenbach
Frauentrainer:	FC Wacker Offenbach
Wohnort	MÜHLHEIM AM MAIN



### ***HVV: Wann haben Sie mit Volleyball angefangen?***

D.H: In der Unterprima (1967) gab es erstmals eine AG mit der damals unbekanntem Sportart Volleyball. 1970 mit alten Schulfreunden eine Hobbygruppe gegründet, die sich dem BSC 99 Offenbach anschloss. In der Saison 1972/73 in die HVV-Runde gestartet. Dort ging es hoch bis in die damalige Gruppenliga. 1980 C-Trainerlizenz erworben, auch die B-SR-Lizenz. Trainiert habe ich ab 1980 15 Jahre lang die Frauen des FC Wacker Offenbach, mit ihnen (bei einmal Training pro Woche) bis in die Landesliga aufgestiegen. Nach drei Knieoperationen mit knapp 40 Jahren Ende der aktiven Laufbahn.

### ***HVV: Welche Funktionen haben Sie im Volleyball „bekleidet“, welche Funktion haben Sie heute?***

D.H: 1976 wurde ich von Wolfgang Steinmetz dazu bewogen, im damaligen Bezirk West das Amt des Pressewarts zu bekleiden. Zudem übernahm ich in einigen Ligen die Klassenleitung. Seit die zentrale Klassenleitung eingeführt wurde, bin ich für die Ober- und Landesligen zuständig. Zudem wurde ich – auf Grund meiner Tätigkeit bei der Offenbach-Post, wo damals „Sport in Hessen“ hergestellt wurde – zum Stellvertreter des HVV-Pressewarts Jörg Heydel „ernannt“. Nach dessen Tod war ich einige Jahre kommissarischer Landespressewart, bis ich mich für zwei Perioden in das Amt wählen ließ. Vor zwei Jahren wurde ich von Nicole Fetting abgelöst. Aktuell bin ich noch Regionalpressewart Südwest und seit 1983 Volleyball-Abteilungsleiter beim BSC 99 Offenbach. Zudem seit 2011 wieder Trainer der Wacker-Frauen.



## Unterwegs im HVV (März 2015)

### ***HVV: Wo sehen Sie den heutigen Volleyball (mit Ihrer Erfahrung und der entsprechenden Entwicklung)?***

D.H: Im Leistungsbereich geht es bergauf, in den Ligen – besonders bei den Männern – bergab. In den Schulen wird Volleyball nicht mehr ausreichend gefördert. Auch fehlt die (überregionale) mediale Präsenz. Ambitionierte Jugendliche gehen zu Großvereinen, wo sich alles konzentrieren wird. Vision: Eine Frauen-Oberliga mit VC Wiesbaden IV bis IX?? Parallel dazu bei den Männern TG Rüsselsheim oder TuS Kriffel. Im Norden können Vellmar und Kassel mithalten. (Wobei natürlich auch bei etlichen anderen Vereinen gute Arbeit geleistet wird, aber vieles hängt oft an einer Person.)

### ***HVV: Was sind die größten Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Erwachsenen-Volleyball für Sie persönlich?***

D.H: Kein großer: Schule, Studium, Beruf, Familie bestimmen die Freizeit, nicht mehr der Sport. „Die Zeiten des „11 Freunde müsst ihr sein“ (ich zitiere hier mal aus dem Fußball) sind vorbei.

### ***HVV: Was macht Ihnen persönlich mehr Spaß?***

D.H: Spaß habe ich da, wo engagiert Volleyball gespielt wird. Über unsere neu gegründete männliche Jugend freue ich mich in dieser Saison besonders, weil die viel Bock haben und da was zusammenwächst.

### ***HVV: Wie viele Stunden haben Sie in Ihrem Leben mit Volleyball verbracht***

D.H: Fragt mich bitte nächstes Jahr noch einmal, ich zähle bis dahin...

### ***HVV: Was bedeutet für Sie Volleyball?***

D.H: Mein Leben! Als ich Mitte 20 war, hat mich diese Sportart immer mehr fasziniert. Klar: Im Fußball wurde ich schlechter, im Volleyball besser... Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt (z.B. in unserer russischen Partnerstadt Orjol). Unser Oberbürgermeister nennt mich „Mr. Volleyball“.

### ***HVV: Bitte zeigen Sie die schönen Seiten des Volleyballs auf?***

D.H: Ich war schon immer ein Teamplayer, nicht nur im Sport. Es muss in der Mannschaft stimmen, wenn man Erfolg haben will. Volleyball beansprucht alle Körperteile sowie den Geist. Dazu der Kasten Bier nach einem Spieltag. Leider bin ich zu alt für Beachvolleyball gewesen, da wäre ich gerne intensiver eingestiegen.



## Unterwegs im HVV (März 2015)

### ***HVV: Hat Volleyball auch schlechte Seiten?***

D.H: Da fällt mir spontan nichts ein. Außer, dass es immer wieder Spieler gibt, die sich mit Schiedsrichtern anlegen. Das muss nicht sein. Es spielt auch nicht jeder fehlerfrei, daher muss man auch den Schiedsrichtern mal eine Fehlentscheidung zugestehen. Für mich ist Volleyball ein „Gentleman“-Sport.

### ***HVV: Wo sehen Sie den hessischen Volleyball im Vergleich zu anderen Landesverbänden (Nachwuchs)?***

D.H: Seit der Integration der HVV-Auswahlen in die offiziellen Spielrunden geht es merklich aufwärts.

### ***HVV: Was wünschen bzw. erwarten Sie vom HVV?***

D.H: Mehr Engagement/Werbung an den Schulen, wo unser Nachwuchs herkommt. Das wurde im Bezirk Süd bereits einmal angestoßen, aus Geldmangel aber leider wieder eingestellt. Und ich rege mich immer über haarige Strafen für Anfänger- und Jugend-Teams auf.

### ***HVV: Welchen Volleyballer würden Sie gern einmal treffen wollen?***

D.H: Immer wieder alle, die ich in den vergangenen 40 Jahren kennengelernt habe.

### ***HVV: Platz für Ihre individuellen Anmerkungen, was Sie z.B. den hessischen Volleyballern mit auf den Weg geben würden.***

D.H: Leute, geht Volleyball spielen!! Habt Spaß, zeigt Engagement und macht Werbung für unsere Sportart.

Das Interview führte Nicole Fetting, HVV-Vizepräsidentin, Öffentlichkeitsarbeit